

Bücher

Sudhir Kakar, Die Gewalt der Frommen. Zur Psychologie religiöser und ethnischer Konflikte. München: C. H. Beck, 1997. 312 Seiten, 39,80 DM.

Um es vorweg zu sagen: das Buch stellt eine hervorragende Studie dar. Spannend wie ein Roman, hochinteressant von der ersten Seite an, bietet es vielfältige profunde Einblicke in die Mechanismen und psychologischen Hintergründe der kommunalistischen Gewalt in Indien. Sudhir Kakar versteht es meisterhaft, mit Hilfe einiger persönlicher, plastischer Beispiele mehr auszudrücken als durch seitenlange akademisch-trockene Abhandlungen. Bei der deutschen Ausgabe ergibt sich allerdings eine Schwachstelle aus der unvollständigen Einbettung des Buches in den gesellschaftlichen und politischen Kontext in Indien, der nicht allen Lesern in Deutschland in den notwendigen Details präsent sein wird.

In der Einführung stellt Sudhir Kakar die ideologischen Hintergründe des Kommunalismus dar: die Auseinandersetzung zwischen Säkularisten (sowohl Hindus als auch Moslems) und Hindunationalisten bzw. moslemische Fundamentalisten. Beide Seiten versuchten, ihre spezielle "Giftmischung" zu verspritzen - die Debatte zwischen diesen beiden grundlegenden Standpunkten sei deshalb so entscheidend, weil es um nichts geringeres gehe, als sich der "politischen Seele Indiens zu bemächtigen" und das politische Schicksal in den kommenden Jahrzehnten zu gestalten. Die Säkularisten, meint er, unterschätzten in ihrem romantisch gefärbten Bild eines harmonischen Zusammenlebens oft Ausmaß und Zahl der historischen Konflikte: "Es stimmt ja wirklich - Religionsfehden sind etwas so indisches wie Mango-Pickles." (S.21). Den Fundamentalisten auf beiden Seiten wirft Sudhir Kakar vor, daß bei ihrer Interpretation der Geschichte "ein kollektiver Narzißmus auf den anderen prallt, ein grandioses Gruppenselbst auf ein ebenso grandioses anderes" (S. 23).

Das zweite Kapitel ("Der Aufruhr") beginnt Sudhir Kakar mit Erinnerungen an Ereignisse in seiner Jugend: Erzählungen von Verwandten über die schrecklichen Unruhen nach der Unabhängigkeit Indiens 1947, die Horrorgeschichten der Flüchtlinge aus dem neu entstandenen Pakistan. Eindrucksvoll schildert er an diesen Beispielen, was sich Hindus und Moslems gegenseitig angetan haben, und wie perfide der Mob dabei vorging. Erst vor diesem Hintergrund wird deutlich, um was es bei den Auseinandersetzungen zwischen Hindus und Moslems eigentlich geht.

Das nächste Kapitel stellt einige Protagonisten der Gewalt von beiden Seiten vor, geht auf ihre psychosoziale Entwicklung, ihre Rolle und ihr Ethos ein. Die folgenden Kapitel beschreiben jeweils eine Hindu-Gemeinschaft und eine muslimische Community, wie sie ihre Beziehungen zur jeweils anderen Religionsgemeinschaft gesehen haben, und wie sie den Aufruhr erlebt haben. Entscheidend dabei ist das Bild, das sie sich von der eigenen Gruppe und von "den anderen" machen, und welche Rolle dieses Bild bei den Konflikten spielt.

Schließlich untersucht Sudhir Kakar die Fundamentalisierung der Politik durch die Führungspersönlichkeiten auf beiden Seiten, analysiert Reden von zwei wichtigen fundamentalistischen Protagonisten und erläutert die zugrunde liegenden psychologischen Me-

chanismen, die er aus den vorhergehenden Biografien und Gruppenportraits herausgearbeitet hat. Leider widmet er dem muslimischen Fundamentalismus jedoch nur halb so viel Platz wie der hinduistischen Variante, was umso bedauerlicher ist, als der Hindu-Fundamentalismus bereits in anderen Medien einiges an Aufmerksamkeit gefunden hat und damit schon bekannter ist.

Anschließend folgt eine Einordnung der in Indien stattfindenden Prozesse in weltweite Phänomene. Überall, meint Sudhir Kakar, gebe es Versuche, die mit den Übeln der Moderne behaftete Kultur zu "resakralisieren". Dabei handele es sich jedoch nicht um wiedererwachende Religiosität, sondern um wiedererwachende kulturelle Identität mit kommunalistischen Tendenzen.

Spätestens an dieser Stelle rächt sich eine begriffliche Unschärfe, die sich durch das ganze Buch zieht: für das indische Publikum seiner ursprünglich auf Englisch geschriebenen Studie, dem Kommunalismus (und andere entscheidende Begriffe) aus eigener Erfahrung präsent ist, brauchte Kakar keine klare Beschreibung oder Abgrenzung zu geben. In der deutschen Übersetzung wird für die im allgemeinen nicht so gut vorgebildeten Leser nicht deutlich genug herausgearbeitet, was Kommunalismus denn eigentlich genau ist, und daß es sich dabei um ein spezifisches Problem Südasiens handelt. Kommunalismus ist sehr viel komplexer, als daß er auf Gewalt zwischen verschiedenen Religionsgemeinschaften verkürzt werden könnte. Kakar selbst bezeichnet Kommunalismus einmal in einem Nebensatz als das Verhalten von Personen, "deren ausschließliche Bindung an ihre Volksgruppe (ihre community) gepaart ist mit aktiver Feindseligkeit gegenüber anderen Volksgruppen, mit denen sie sich den geographischen und politischen Raum teilt." (S. 13). Diese aktive (und stets unterschwellig präsente) Feindseligkeit, verbunden mit einer enormen Gewaltbereitschaft ist das spezifisch südasiatische Charakteristikum, das den Kommunalismus von weltweit vorkommendem gruppenegoistischem Verhalten unterscheidet.

Aus der zitierten Definition folgt aber noch ein Aspekt: Kommunalismus ist nicht zwangsläufig auf die Beziehungen zwischen Hindus und Moslems begrenzt - auch wenn die Moslems, wie Sudhir Kakar eindrucksvoll zeigt, die präferierte "Out-Group" der Hindus sind (und entsprechend umgekehrt), gibt es Kommunalismus auch zwischen anderen Gruppen. So gab es z. B. 1984, nach der Ermordung von Indira Gandhi durch ihre Sikh-Leibwächter, in Delhi regelrechte Pogrome gegen Sikhs, denen mehrere Tausend Menschen zum Opfer fielen. Solche Auseinandersetzungen finden in Kakars Analysen jedoch keinerlei Erwähnung oder gar Berücksichtigung. Gleiches gilt z. B. für die Ereignisse in Sri Lanka. Außerdem wird der politische Faktor von Kommunalismus manchmal zu wenig explizit herausgearbeitet - es geht ihm wesentlich um Macht und nur vordergründig um Religion.

Das spannendste an der insgesamt spannenden Studie ist sicherlich der Schluß: Perspektiven für das zukünftige Verhältnis zwischen den beiden großen Religionsgemeinschaften Indiens. Eines der möglichen Szenarien ist für Sudhir Kakar, der sich selbst als op-

timistischen Realisten bezeichnet, daß sich die Gesellschaft auf ein Zeitalter zubewegt, in dem die Verschiedenheit von Hindus und Muslimen anerkannt wird. Das bedeute eine multikulturelle Gesellschaft mit Mehrheits- und Minderheitskulturen, nicht einer Mischkultur. Allerdings müsse gewährleistet sein, daß nicht eine einzelne Kultur dominiere oder sich andere religiös-kulturelle Identitäten einverleibe. Die Schaffung dieser Sphäre könne sich allerdings noch lange hinziehen und von vielen Spannungen begleitet sein, langfristig versprache jedoch ein multikulturelles Staatswesen viel weniger Spannungen als ein fundamentalistisch orientiertes.

Für die deutsche Ausgabe der Studie wären einige zusätzliche Hilfestellungen wünschenswert gewesen. So fehlt neben den bereits erwähnten Definitionen und Begriffsklärungen vor allem eine Einbettung in den gesellschaftlichen und politischen Rahmen Indiens - eine Chronologie der Ayodhya-Ereignisse, Darstellung vergangener Unruhen, etc. Damit würde die brisante Aktualität der Studie deutlich - schließlich begann Sudhir Kakar 1991 mit der Arbeit an der Studie, in einer Phase von Kommunalismus mit zuvor ungeahntem Ausmaß, deren Höhepunkt die Zerstörung der Moschee in Ayodhya und die anschließenden Unruhen mit tausenden von Toten markierte. Auch ein Index und eine Literaturliste hätte dem Buch spendiert werden sollen. Der fesselnde, narrative Stil Kakars geht leider manchmal etwas zu Lasten der Übersichtlichkeit. Eine klarere Gliederung wäre da hilfreich gewesen.

Trotz der genannten, unwesentlichen Schwächen der Studie handelt es sich um ein hochgradig interessantes und unbedingt lesenswertes Buch. Sudhir Kakar hat sich damit erneut als brillianter Wissenschaftler und Schriftsteller bewiesen.

Sudhir Kakar wird im Mai in der Bundesrepublik eine Leserreise durchführen. Die bisher bekannten Termine sind:

- 12.5.1997, 16 Uhr, Universität Frankfurt
- 13.5.1997, 20 Uhr, Volkshochschule Freiburg
- 14.5.1997, 20 Uhr, Internat. Begegnungszentrum Karlsruhe
- 15.5.1997, 20 Uhr, Stadtbibliothek Darmstadt
- 16.5.1997, 19 Uhr, Alte Aula der Universität Heidelberg

Veranstalter sind jeweils die Deutsch-Indischen Gesellschaften.

Außerdem wird es noch eine Veranstaltung in Bonn geben, für die jedoch noch kein genauer Zeitpunkt feststeht. Kontakt: Dr. Angelika Köster-Loßack MdB, Tel. 0228-1681682)

Henning Stegmüller, Dilip Chitre und Namdeo Dhasal: Bombay - Mumbai. Bilder einer Mega-Stadt. Übersetzungen aus dem Englischen und Marathi von Lothar Lutze. München 1996. A1 Verlag. 160 Seiten, 90 Abb., gebunden. ISBN: 3-927743-267. Preis: 68,- DM.

Der für seine Dokumentarfilme zu Indien bekannte Filmemacher Henning Stegmüller kombiniert eigene Aufzeichnungen und Schwarzweißphotographien mit Interviews und übersetzten Gedichte von und mit Dilip Chitre und Namdeo Dhasal zu einem wohl bislang einmaligen Band zu dieser "grandiosen Mega-Stadt der unauflösbaren Widersprüche".

Eindrucksvoller als in rein wissenschaftlichen Be-

schreibungen und Analysen und unmittelbarer als in Stadtporträts aus rein westlicher Feder wird den LeserInnen in diesem Buch die Vielschichtigkeit dieser größten indischen Stadt zugänglich gemacht. In Interviews mit seinen langjährigen Freunden läßt Stegmüller den Dichter und Filmemacher Dilip Chitre sowie den Dichter und Dalit-Aktivist Namdeo Dhasal zu Wort kommen. Gerade diese Interviews vermitteln das Wechselspiel zwischen den Eindrücken und dem anfänglichem Unverständnis des, ethnologisch ausgebildeten und interessierten, Westlers Stegmüller und den eigenen Erfahrungen und Interpretationen seiner in Bombay aufgewachsenen Freunde.

Mit Hilfe der beiden Insider, die in diesem Buch nicht alleine als Informanten genutzt werden sondern vielmehr als aktive Subjekte auftreten, gewinnt man auch einen Einblick in die verborgene Ordnung und Lebensbedingungen dieser Stadt, die ansonsten eher als chaotischer Moloch erscheint. Sie schildern sehr eindringlich den alltäglichen Überlebenskampf der armen Menschen zwischen Kastensystem, organisiertem Verbrechen, korrupter Politik und dem 1992 in Terrorismus eskalierten Religionskonflikt zwischen Hindus und Muslimen. Trotz dieser Situation, die sich nach Meinung von Namdeo Dhasal weiterhin zuspitzt, bietet die Großstadt noch immer sehr viel bessere Überlebenschancen und zieht deshalb die Menschen vom Lande an. Der Überlebenswille der Menschen, der letztlich auch zur Beilegung der religiösen Konflikte führte, wird in diesem Buch ohne Verklärungen des einfachen Lebens aufgezeigt. Vielmehr ergreifen die beiden Dichter dabei Partei für die Massen der Unterprivilegierten, schließlich ist Namdeo Dhasal selber Aktivist der Dalit-Bewegung.

Der vom Seitenumfang überwiegende Bildteil mit rund 90 großformatigen Schwarzweißaufnahmen von Henning Stegmüller läßt keine Facette des Alltagslebens der 'Bombayites' aus. Dabei sind sie auch ohne schillernde Farben stimmungsvoll. Der Photograph folgt seinen beiden Freunden und Gesprächspartnern zu politischen Veranstaltungen, zur Führerin der Prostituierten-Gewerkschaft, zu Bettlern, Arbeitern und Pendlern auf den Straßen aber auch in die Zentren des modernen, urbanen Bombay: Börse, Filmstudios oder Pferderennbahn. Einzelne Aufnahmen, sowie die gesamte Bildkomposition im Buch, lassen dabei die Gegensätze dieser Stadt deutlich werden und selbst die für jeden Reiseführer und Bildband obligatorischen Bilder der "Wahrzeichen" erscheinen - im Monsun aufgenommen - in einer ungewohnten Perspektive. Dilip Chitre beurteilt ihre Aussagekraft zutreffend: "Schau auf deine Bilder. Sie sind nicht gestellt. Sie sind da, obwohl sie oft gleichzeitig verwischt werden im Chaos dieser hektischen und surrealen Stadt." Das gesamte Buch profitiert davon, daß Stegmüller sich den Wirklichkeiten Bombays über mehrere Jahre hinweg genähert hat und sie sich erst mit Hilfe seiner Begleiter und Koautoren erschließen konnte.

Jürgen Clemens

Elena Bashir & Israr-ud-din (Hrsg.): Proceedings of the Second International Hindukush Cultural Conference. Karachi 1996. Oxford University Press. (= Hindukush and Karakoram Studis, Vol. 1). xxix + 500 Seiten. ISBN: 0-19-577571-6.

Dieser Sammelband mit 38 Beiträgen der gleichnamigen multidisziplinären Konferenz von 1990 in Chitral, ist die wohl bislang umfangreichste Material-